

**II-5647 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

**Nr. 2889/J**

**1988-11-07**

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Meissner-Blau und Freunde  
an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Maßnahmen zur Verringerung der Strahlenbelastung  
landwirtschaftlicher Produkte in stark kontaminierten Regionen  
Österreichs

In verschiedenen Regionen Österreichs ist die Kontamination des Bodens durch den Fallout von Tschernobyl noch immer so hoch, daß die dort erzeugten Produkte mit nicht unbedenklichen Mengen an Radionukliden kontaminiert sind. Besonders betroffen ist die Grünlandwirtschaft mit der Milchproduktion. So hat diesen Sommer die Dorfertal-Alm Schlagzeilen gemacht, als eine Kontamination der Milch mit 20 nCi Cs 137/kg festgestellt wurde.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**A N F R A G E :**

1. Hat das Landwirtschaftsministerium einen Überblick über die Situation in den besonders hoch kontaminierten Regionen Österreichs? Warum wurde die starke Verstrahlung der Dorfertal-Alm erst diesen Sommer bekannt?
2. Hat das Landwirtschaftsministerium den Bauern und Bäuerinnen in den stark verstrahlten Gebieten irgendwelche Maßnahmen (z.B. Hinweis, daß hofeigene Milch nicht für Säuglings- und Kleinkindernährung verwendet werden sollte) empfohlen, bzw. die Betroffenen zumindest von der Situation informiert?
3. Hat das BMLF die Empfehlung erwogen, besonders stark kontaminierte Grünlandflächen umzuackern und neu anzusäen?
4. Welche Konsequenzen hat das BMLF aus den Erfahrungen der Tschernobyl-Katastrophe für allfällige zukünftige Reaktorunfälle, mit denen wir angesichts der Vielzahl von Atomkraftwerken in Europa jede Minute rechnen müssen, gezogen? Welche konkreten Vorbereitungen sind für einen solchen Fall getroffen?